Postverlagsort Mosbach

ZEIDNER GRUSS

HEIMATBRIEF DER
„ZEIDNER NACHBARSCHAFT“

Zeiden, rumänisch Codlea, ungarisch Feketehalom, bei Kronstadt - Brasov - Brassó, in Siebenbürgen/Rumänien

23. Jahr | München, Pfingsten 1981 | Nummer 53

HERBERGE EINSIEDEL AUF DEM SACHSENWEG

Vor 700 Jahren war das Burzenland von der Hermannstädter Provinz durch die ausgedehnten Waldungen des Perschaner Höhenzuges fast völlig abgetrennt. Die S c h w a r z b u r g - eine der fünf Burgen des Deutschen Ritterordens - war als Grenzburg gegen das Fogarascher Gebiet, der "terra Blaccorum et Bissenorum" (Land der Wlachen und Petschenegen) gebaut worden. Sie stand in Sichtweite der übrigen Burgen auf der 980 m. hohen Kuppe des vom Zeidner Berg nach Süden abfallenden Bergrückens, der damals die Westgrenze des Burzenlandes bildete, und hatte zugleich die Aufgabe, die Verbindung mit der Kerzer Abtei und dadurch mit Hermannstadt aufrecht zu erhalten. Sie hatte zudem noch die besondere Mission, den ältesten Paßweg - als Reitpfad gedacht - "auf dem das Innere Siebenbürgens nach dem Burzenland verkehrte" und der hier vorbeiführte, zu beschirmen.

Walter H o r w á t h hat versucht, mit Hilfe alter Flurnamen und gestützt auf einige historische Dokumente diesen Weg zu rekonstruieren. 1)

Der Waldweg, der sich über das "Hohe Gescheid", die kleinen Spitzen umgehend, fast bis zum Tunnel der Kronstadt-Fogarascher Bahnlinie in gleicher Höhe hinschlängelt und sich dann nach Sinca-Noua herabläßt, heißt Calea Sasilor = Sachsenweg.

An der Wolkendorfer Hattertgrenze, unterhalb des bewaldeten Hügels Michelsberg, werden die dortigen Wiesengründe "im Ritterhomm" genannt. Oberhalb des Ritterhommes (=Platzes) fließt das Bächlein Breitbach, rumänisch Bredbav genannt, in dessen Tal die von der Firma Friedrich Ozell & Söhne zusammen mit den Teilhabern Luise Arzt & Sohn 1874 gegründete Bergarbeitersiedlung Condordia ("1 Mai") liegt. Weder das Bett noch das Tal des Baches kann als breit bezeichnet werden, da es im Gegenteil zwei Drittel seines Laufes in einer Schlucht durcheilt. Sein Name kann nur aus dem Slawischen erklärt werden und könnte mit dem Wort brod = Furt (Überfahrt) identisch sein.

Eine Furt soll auch oberhalb Schirkanyens gewesen sein, beim rumänischen Dorf Vadu, wo sich die Narzissenwiese befindet. Der Name des Dorfes ist aus dem lateinischen vadum = Furt entstanden.

Die alte Fahrstraße von Zeiden nach Weidenbach berührte nicht das nördliche Ende der Gemeinde Weidenbach, wie die jetzige Asphaltstraße, sondern das südliche, durchquerte das ganze Dorf und mündete in die Kronstädter Straße. Die Überfahrt über die Burzen erfolgte zwischen Neustadt und Weidenbach, bei der Kote 592, unweit vom Ritterhomm, wo die Hatterte der vier Nachbargemeinden Zeiden, Wolkendorf, Rosenau und Weidenbach zusammenstoßen. Diesen Ort nennen die Weidenbächer "bei der Furt". Die Durchquerung der Burzen scheint hier sehr günstig gewesen zu sein, denn hier kreuzte sich der Weg von Zeiden nach Rosenau auch mit dem Fahrweg von Kronstadt über Weidenbach nach Wolkendorf.

Nach diesen Anhaltspunkten läßt sich der alte Reitweg von Kronstadt nach Hermannstadt über den Zeidner Paß in großen Zügen folgenderweise feststellen: Kronstadt-Weidenbach-Ritterhomm-Breitbach-Schwarzburg-Sachsenweg-Vadu-Schirkanyen-Kerz-Hermannstadt. Ein Reiter konnte die Strekke Kronstadt-Hermannstadt normalerweise in vier Tagen zurücklegen: am ersten Tag von Kronstadt bis zur Herberge "Einsiedel" auf dem Sachsenweg; am zweiten Tag von der Herberge bis Schirkanyen; am dritten Tag bis zur Kerzer Abtei und am vierten Tag den restlichen Abschnitt bis Hermannstadt - oder umgekehrt - wenn kein Eiltempo erforderlich war.

Nachdem die Schwarzburg 1345 zerstört worden war und bald darauf König Ludwig I. im Jahre 1365 das Fogarascher Gebiet dem Fürsten der Walachei als Lehngut geschenkt hatte, wurde dieser Paß - da er ohne Schutz geblieben war und eigentlich jetzt in "fremdes" Land führte - gemieden, ja sogar verhauen und der Krizbacher Paß mehr begangen. Dieser Übergang stand unter dem Schutz der Heldenburg, und im Alttal wurde wahrscheinlich der Weg auf dem rechten Flußufer über Halmagen in Anspruch genommen.

Aber noch im 19. Jahrhundert führte der

Sachsenweg - mit Prügelholz ausgelegt - unter dem Gescheid, beim Einsiedel quer durch den Zeidnerwald, ins Burzenland. So zog z.B. im Revolutionsjahr 1848 der Hauptmann Stromfeld mit drei Kompanien der Kronstädter Bürgerwehr nach Schirkanyen,um einige Kanonen von da abzuholen. Sie brachten die Geschütze auf dem "früheren alten Weg über das sogenannte Gescheid". Um dem Feind nicht in die Falle zu gehen, wichen sie von der bequemeren Hauptstraße ab und wählten diesen "beschwerlicheren, jedoch kürzeren Weg" von Anno dazumal. 2)

Den Gescheidweg sind wahrscheinlich bereits im Jahre 1385 die aus Jerusalem zurückkommenden P. Sparnau und Ulrich von Tennstadt geritten. Sie kamen von Langenau (Cîmpulung-Muscel): "Dar noch czoge wir keyn Krone in das Wortzelant. Nota uz dem Nerx (wahrscheinlich Kerz) czoge wir in Sobinborgen obir eyn wassir das heyset der Alte und quamen in eyne stadt, dy heyst dy hermestadt...." 3)

Den Weg beim Einsiedel durch den Zeidnerwald ging im Jahre 1585 der französische Gelehrte Jakob Bongars: "Geschlafen in Scharkaim, einem Marktflecken der Kronstädter Herrn. Getroffen den Sohn des Kronstädter Richters Lucas Hirscher, Pfarrherrn eines Fleckens (Zeidens) eine Meile von der Stadt am Fuße des Gebirges, wenig abseits vom Wege, wohin er uns zum Speisen führte, nachdem wir drei starke Meilen durch Berg und Wald gemacht." 4)

Georg Krekwitz beschreibt (in seinem Werk "Richtige Beschreibung des gantzen Königreichs Hungarn", Frankfurt und Nürnberg 1685), den Zeidner Paßweg wie folgt: "Dieser Wald ist von herrlichen, schönen, hohen, dicken Buchen und Eichen und fast der ganze Weg durch den Wald mit gelegten Bäumen gleich einer Brücken gemacht, weil des Bettens halber sonst übel fortzukommen wäre. In Mitten desselben hats ein schlechtes Wirtshaus, Herber Einsidel (Herberge Einsiedel) genannt. Es halten die Cronstädter stets etliche Trabanten darinnen, damit man sicher reissen könne". 5)

Nähere Auskunft über die Herberge Einsiedel erhalten wir aus einer Studie von Minerva Nistor über die Gasthäuser des Burzenlandes. 6) ("Cumidava" VII/1973, S. 85-126). Die Autorin weist darauf hin, daß den mit Balken ausgelegten Weg durch den Zeidnerwald auch die Heere von Vlad Tepes und Mihai Viteazul zurückgelegt haben und daß auf der Siebenbürgerkarte, die Johannes Honterus 1532 zeichnete, sich auch "eynsidl" eingezeichnet findet. Die Benennung ist auf "Einsiedler" zurück zuführen; dazu gesellt sich eine kleine Zeichnung, die ein Haus darstellt, womit wohl die Klause gemeint ist, die dort einst stand. Sie befindet sich auf dem "Sachsenweg" von der Wasserscheide - auf der Karte als "gescheid" vermerkt - in der Nähe von "Piscul Stănicioiului". Das Vorhandensein dieser verlassenen Klause sowie die Errichtung einer Herberge an dieser Stelle durch die Stadt Kronstadt wird auch durch ein Dokument aus dem Jahre 1545 bestätigt (7), worin "domus Eremita Einsiedel", die Herberge des Eremiten, des Einsiedlers aus dem Zeidner Wald erwähnt wird, während in den Kronstädter Stadtkammenrechnungen am 12. Januar 1540 (8) und am 9. November 1545 (9) Ausgaben für die "causa eremitae in nemore Czaydinensi" (Klause des Eremiten im Zeidner Wald) vermerkt wurden.

Auf der von Sebastian Münster (1545) (10) gezeichneten Siebenbürgerkarte ist die Klause nicht mehr vermerkt, hingegen erscheint sie wieder auf der Karte von Georg Reichesdorfer (1556) (11) an der gleichen Stelle wie auf der Karte des Honterus mit derselben Bezeichnung "Einsiedel". Hinzu kommt noch die Benennung "Herberge", weil nunmehr von dem kleinen Einkehrhaus die Rede ist, das eben nach der Anfertigung der Honteruskarte (1532) hier 1545 errichtet wurde. Auf der von Johannes Tröster veröffentlichten "Transsylvania"-Karte (1666) (12) ist zwar der Zeidner Wald eingezeichnet, aber die Herberge ist nicht mehr vermerkt.

In der Monographie der Gemeinde Vlădeni von Jacob Zorca (Hermannstadt, 1896, Seite 24) wird die Herberge als Hanul "Cumatra" ("Die Gevatterin") wieder erwähnt, benannt nach dem Bach Cumetra in der Nähe, welcher in einem Brünnlein entspringt, das bis heute im Volksmund "Fîntîna călugărului" (=Mönchsbrunnen) heißt, in Anlehnung an die Klause des Einsiedlers.

Nach Eröffnung des neuen, des unteren Weges, entfaltete sich bei der Ausfahrt aus dem Burzenland die Siedlung des Dorfes Vlădeni. Nachdem Vlădeni zusammen mit der Gemeinde Schnackendorf (Dumbrava) jahrzentelang im Besitz des Vlad Uscătul (nach welchem die Ortschaft benannt wurde), dem Schwager von Stefan Mailath, dem mächtigen Herrn von Fogarasch und Fürsten von Siebenbürgen (1502-1551), gewesen war, wurde sie der Stadt Kronstadt untertänig. Der "untere Weg" wurde fortan bevorzugt, weil er sicherer und zudem für den Transport vorteilhafter war. Im Tal wurde ein anderes Einkehrhaus eröffnet, das wahrscheinlich eine Zeit lang parallel mit der"Herberge Einsiedel" vom Gescheid - de pe "Curmătura" - bestanden hat, denn der Weg durch den "Ochsengarten" (drumul "grădina boilor") vom Perschaner Kamm wurde erst viel später völlig aufgelassen.

Das Einkehrhaus aus dem Tal der Trüben Homorod westwärts von Vlădeni wird urkundlich im Jahre 1716 erwähnt. Der Kronstädter Magistrat verwehrt dem Andreas Schoppel (13), der vom Kaiser Karl VI. das Privileg der Eröffnung eines Einkehrhauses erhalten hatte, die Errichtung desselben in Kronstadt, gestattet aber dafür die Eröffnung eines Gasthauses in Vlădeni, wo die Stadt eine Kurie hatte, der die Verwaltung der Wälder, der Äcker, des Mühl- und des Schankrechts anvertraut war. Dieser Andreas Schoppel erhält zunächst die Autorisation für die Eröffnung eines Wirtshauses in der Gemeinde Vlădeni. Im Jahre 1717 tritt er die Lizenz für das Gemeindewirtshaus ab und erhält die Er-

laubnis für das Einkehrhaus im Homorodtal. In diesem Einkehrhaus hielt später die Postkutsche an, die von Kronstadt nach Hermannstadt fuhr, und hier trafen sich die Heiducken des Szeklers Mihaly Keresztes in der Zeit von 1790-1800, auf dessen Kopf der Magistrat von Kronstadt 300 Fl. ausgesetzt hatte.

Während der Sachsenweg durch das Breitbachtal an Zeiden vorbei und die "alte Kronstädter Straße" über Rosenau, Alt-Tohan, Poiana Marului, Şinca in das Fogarascher Land hinüberführten, trat zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine bedeutsame Wendung ein durch den Bau der neuen Landstraße durch den Perschaner Paß.

Wie in den "Zeidner Denkwürdigkeiten"(14) zu lesen ist, wurde im Jahre 1811 "die Landstraße von Kronstadt bis jenseits Zeiden von allen Dorfsleuten des Burzenlandes" mit Sand bestreut und hergerichtet. Im Juni und Juli 1812 wurde wieder tüchtig an der "Landstraße jenseits Vladény" (Vlădeni) gearbeitet; allein von Zeiden waren täglich 150 Wagen im Einsatz. Am 20. Juni 1817 "ist zum erstenmal ein Postwagen (die Diligence) von Kronstadt abgefahren".

1824 wurden "drei Brücken im Zeidner Wald gemauert". 1833 wurde noch immer an dem neuen Weg durch den Wald gegen Fogarasch gearbeitet. "Jeder Wirt im Burzenland mußte 12 Tage im Jahr, 6 zu Fuß, 6 mit Pferd und Wagen, unentgeltlich daran arbeiten". Im November 1837 wurde die neue Landstraße - nach 26 Jahren intensiven Weg- und Brückenbaues - fertiggestellt.

Am 28. März 1845 fing "die von Franz Körner errichtete Post - Kronstädter Eilfahrt" an: wöchentlich einmal; ab 25. Juni des gleichen Jahres zweimal.

Aus dem Jahr 1886 gibt es noch Aufzeichnungen über das Vorhaben, für den Stall des Einkehrhauses im Homorodtal und jenen der Kronstädter Wirtsstube in Vlădeni neue Dächer anfertigen zu lassen.

Wie wir sehen, hat also das Einkehrhaus des Andreas Schoppel im Homorodtal das Erbe der "Herberge Einsiedel" vom "Hohen Gescheid" bis zur Jahrhundertwende fortgeführt. Es stand wahrscheinlich an jener Stelle, die auch heute von den Zeidnern "Einsiedel" (aeserrel) genannt wird - analog der Herberge auf dem Sachsenweg -, und weil dieses Einkehrhaus jahrzentehindurch zugleich Poststation war, ist auch der Flurname "Ober der Postwiese" in der Nähe leicht erklärlich.

Der neuen Landstraße durch den Perschaner Paß hat sich 1908 die Kronstadt-Fogarascher Eisenbahnlinie zugesellt. Das Einkehrhaus im Tal der Trüben Homorod gehört auch bereits der Geschichte an. Den einstigen Reitweg mit der "Herberge Einsiedel" benützen heute gerne stille Wanderer, die die Schönheit der Natur und ihre Heimat lieben.

Gotthelf Zell

Anmerkungen:

1) Walter Horwath, Die Schwarzburg und ihre Bedeutung. In: Die Dörfer des Burzenlandes, hrsg. von Erich Jekelius, Kronstadt 1929, Seite 63-67.
2) Carl Thiess, Geschichtliche Bemerkungen in den Revolutionsjahren 1848 und 1849, Kronstadt 1851, Seite 12.
3) Vgl. Korrespondenzblatt d.Ver.f.sbg. Landeskunde 31.Jg.(1908), Seite 84.
4) W.Wattenbach, Jakob Bongars Reise durch Siebenbürgen 1585. In: Archiv d.Ver.f.sbg.Landeskunde Bd. 12 (1874/75), Seite 365.
5) G.K., Richtige Beschreibung des gantzen Königreichs Hungarn. Frankfurt u.Nürnberg 1685.
6) M.N., Contributii la cercetarea hanurilor din Tara Bîrsei (Die Gasthäuser des Burzenlandes). In: Cumidava Bd.7 (1973), Seite 85-126.
7) Kronstädter Staatsarchiv, Allodialrechnungen V/7, Seite 97-98.
8) Quellen zur Geschichte der Stadt Kronstadt, Band II, Seite 665 (Zeile 3-5), Stadthannenrechnung, 12.Januar 1540.
9) Quellen zur Geschichte der Stadt Kronstadt, Band III, Seite 284 (11.Zeile), Stadthannenrechnung, 9.November 1545.
10) Sebastian Münster, Cosmographia, Basel, 1568, Seite 10, 38.
11) Georg Reichesdorffer, Transilvania Chorographia Transilvaniae, in "Scriptores Rerum Hungaricarum" III, Ed. Schwandtner, 1746, Seite 784.
12) Johannes Tröster, "Das Alt und Teutsche Dacia. Das ist neue Beschreibung des Landes Siebenbürgen", Nürnberg, 1966.
13) Kronstädter Staatsarchiv, Repertorium Anno 1716 in der Serie der Magistratsakten (Repertorium für die Jahre 1698-1750).
14) Josef Dück, "Zeidner Denkwürdigkeiten", Kronstadt, 1877.

DIE TIERÄRZTE UND APOTHEKER VON ZEIDEN

In einer Arbeit über die Gemeindeärzte von Zeiden wurden im Jahre 1978 kurze Biographien aller Ärzte gebracht, die in dieser Gemeinde ab 1799 tätig gewesen sind (1). Zur Ergänzung sollen nun heute Angaben auch über die Tierärzte und Apotheker von Zeiden folgen.

Ursprünglich waren die Schmiede, die die Pferde mit Hufen zu versorgen hatten, die einzigen Kenner der Krankheiten der Huftiere. Sie wurden als Kurschmiede bezeichnet und waren vor allem beim Militär unersetzlich.

Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts lernten die Studierenden an den medizinischen Fakultäten auch die Grundlage der Tierheilkunde. Doch verliehen schon etwa hundert Jahre früher einzel-

ne Fakultäten auch den Titel eines Magisters der Tierheilkunde.

Die Tierseuchen verursachten den Landwirten oft großen Schaden. Durch eine ansteckende Krankheit kamen im Jahre 1737 im Burzenland 12.000 Rinder um. 1788 gingen gar im Komitat Haromszék, zu dem damals auch das Burzenland gehörte, 24.000 Stück Hornvieh ein. Trotzdem kam es erst im Jahre 1824 zur Anstellung eines Tierarztes im Kronstädter Bezirk. Er erhielt ein jährliches Gehalt von 300 Gulden (2).

Wie notwendig die Gegenwart von Tierärzten war, hatte bereits der Kronstädter Arzt Dr. Martin L a n g e (1753-1792) im Jahre 1790 erfaßt. In seiner Schrift "Über die häufigsten Viehseuchen in Siebenbürgen" führte er als Hauptursache der Viehseuchen die Unwissenheit der Bauern und die Unreinlichkeit des Hornviehs, der Höfe und der Ställe an. Er beanstandete, daß das Rindvieh nicht wie das Pferd geputzt wurde und daß es oft in offenen Schopfen überwintern mußte. Bei Schafen und beim Rindvieh würden feuchte Weiden zum Befall an Regenwürmern führen. Das Vieh würde zu wenig Salz erhalten und die Bauern würden oft beginnende Viehseuchen verheimlichen (3)

Die einzelnen Gemeinden des Burzenlandes stellten einen Tierarzt ein, wenn sie die Mittel dazu aus Eigenem aufbringen konnten. Dadurch kam es auch dazu, daß die Gehälter der Tierärzte große Unterschiede aufwiesen. Die finanziell schwächer gestellten Gemeinden trafen mit den Tierärzten der benachbarten größeren Gemeinden Vereinbarungen, denen zufolge diese sich verpflichteten, wöchentlich zweimal die betreffenden Gemeinden gegen eine jährliche Remuneration aufzusuchen.

Die erste Gemeinde des Burzenlandes, die einen eigenen Tierarzt anstellte, war 1851 Rosenau. Es folgte 1867 Heldsdorf, 1869 Tartlau und endlich 1871 Zeiden (4). Mit ihrem ersten Tierarzt Ferdinand P e c k e r t hatte Zeiden wenig Glück. Er arbeitete hier von 1871 bis 1876, mußte aber dann wegen einer Geisteskrankheit in das Kronstädter Siechenhaus überführt werden, wo er am 25. Oktober 1876 starb (5). Von 1877 bis 1881 hatte den Posten Michael S e i m a n n inne. Er war der Sohn eines Kurschmieds aus Weikendorf in Niederösterreich, wo er 1852 geboren wurde. Er besuchte die Realschule in Wien, wo er nach Besuch der Tierarzneischule 1875 das Diplom als Tierarzt erhielt. In Zeiden hatte er anfänglich ein Gehalt von 400, später von 450 Gulden. 1881 wurde er Bezirkstierarzt in der Steiermark mit dem Sitz in Mürzzuschlag. 1885 wurde er nach Korneuburg versetzt (6).

Von 1881 bis 1882 war Eduard W i s s i a k Tierarzt von Zeiden. Er war 1856 in St. Ulrich in der Steiermark geboren, besuchte das Gymnasium in Maribor und absolvierte das Studium der Tierheilkunde in Wien. In Zeiden erhielt er ein Gehalt von 400 Gulden sowie 50 Gulden Quartiergeld. Im November 1882 wurde er Bezirkstierarzt in Weiz in der Steiermark (7).

Mehr Glück als mit den Tierärzten aus anderen Provinzen hatte Zeiden mit solchen aus Siebenbürgen. Von 1883 bis 1901 war Karl G ä r t n e r Tierarzt von Zeiden. Er war der Sohn eines Kurschmieds und wurde am 20. November 1861 in Zeiden geboren. Er besuchte die Volksschule in Kronstadt, die Real- und die Ackerbauschule in Bistritz und wurde in Budapest durch drei Jahre zum Tierarzt ausgebildet. 1901 wurde er zum Bezirkstierarzt mit dem Sitz in Kronstadt ernannt. Er war auch wissenschaftlich tätig und veröffentlichte 1905 eine Arbeit "Unsere Gebirgsweiden und die Aufzucht des Pinzgauer Viehes" und 1906 eine Arbeit unter dem Titel "Unsere Pferdezucht" (8). Er starb am 9. Februar 1918 in Teschen, wobei wir nicht wissen, wann er dorthin versetzt wurde.

1894 gab es in Zeiden auch einen Tierarzt namens F. B o l e s c h (9).

Ab 1904 war Paul S a l z e r Tierarzt von Zeiden. Er war am 16. Oktober 1876 in Nickelsdorf im Komitat Wieseeburg geboren. 1901 absolvierte er die Tierärztliche Hochschule in Budapest und diente hierauf im 2. Husarenregiment. In Zeiden hatte er die Stelle eines Kreistierarztes inne (10). Er wurde im März 1920 als Stadttierarzt nach Kronstadt versetzt.

Obwohl in Zeiden geboren, war ein weiterer Tierarzt hier nicht als solcher tätig. Es handelt sich um Thomas S t o o f. Er war in Zeiden am 2. September 1840 geboren, besuchte das Kronstädter Gymnasium bis zur Sexta und daran anschließend von 1860 bis 1862 das Militär-Tierarzneiinstitut in Wien. Danach arbeitete er im ungarischen Staatsgestüt von Mezöhegyes bis 1871 und wurde dann Tierarzt in Rosenau und in Bistritz. Danach wurde er am 1. September 1878 zum städtischen Tierarzt in Kronstadt ernannt. 1869 und 1874 veröffentlichte er mehrere Aufsätze in der "Vierteljahresschrift für wissenschaftliche Veterinärkunde" (11).

Was die Einrichtung der Apotheken anbelangt, waren die Landgemeinden des Burzenlandes bedeutend schlechter gestellt, als die Stadt. Während in Kronstadt bereits 1512 eine städtische Apotheke vorhanden war und die Stadt knapp vor dem Stadtbrand des Jahres 1689 ihre erste Privatapotheke erhielt, mußten die Landbewohner noch lange ihre Medikamente aus der Stadt holen oder sie aus den Hausapotheken einzelner Ärzte beziehen.

Von den Gemeinden des Burzenlandes erhielten als erste die Siebendörfer in Cernatu (Csernátfalu), und zwar im Jahre 1858, eine Apotheke. 1867 folgte Tartlau, 1868 Rosenau, 1870 Marienburg und im gleichen Jahre, am 1. Dezember, Zeiden.

Dr. Eduard G u s b e t h, der verdiente Medizinhistoriker von Kronstadt und Umgebung, führt auch die ersten Apotheker von Zeiden und ihre Lebensläufe an (12).

Der erste Apotheker von Zeiden war Carl Johann R e i n h a r t, geboren am 3. Mai 1843 in Schäßburg. Er absolvierte sein Pharmaziestudium 1867 in Wien und arbeitete hierauf bis 1870 in mehreren Apotheken von Wien, Schäßburg und Klausenburg. Nach Eröffnung der Zeidner Apotheke erwarb er 1872 die Apotheke "Zum Engel" in Mühlbach und verkaufte die Zeidner Apotheke 1876 (13). Vom 1. Juli 1872 bis Mitte 1875 war die Apotheke an Carl Z i k e l y verpachtet und danach für ein Jahr an den aus Böhmen stammenden Franz M a s c h i n. 1876 kaufte dieser die Apotheke für 3200 Gulden, verkaufte sie aber 1878 weiter an Gustav R a u p e n s t r a u c h aus Bistritz und zwar um 2800 Gulden. Danach kehrte M a s c h i n in seine Heimat zurück (14).

R a u p e n s t r a u c h war am 14. September 1855 geboren, studierte bis 1877 in Wien, war dann in Stellung beim Kronstädter Apotheker H o r n u n g und kam dann 1879 für kurze Zeit nach Zeiden. Schon am 15. April 1881 verkaufte er die Apotheke für 6500 Gulden ö.W. an Martin R e i m e r. Er selbst errichtete danach eine Glas- und Porzellanhandlung in Bistritz (15).

Martin R e i m e r war am 27. Juli 1851 geboren (16). Vom 1. Februar 1874 bis zum 1. September 1875 war er Apothekergehilfe bei Carl Z i k e l y in Zeiden und vom 1. September 1875 bis zum 6. Dezember 1876 in gleicher Eigenschaft bei Albert R ö m e r in Rosenau. Danach war er vom 8. Januar bis zum 8. September 1877 in Zeiden bei Franz M a s c h i n angestellt und studierte hierauf von 1877 bis 1879 an der Wiener philosophischen Fakultät Pharmazie. Danach arbeitete er als diplomierter Gehilfe vom 15. August 1879 bis zum 24. Februar 1881 beim Apotheker G. K a u f f m e s in Braila, bis er die Zeidner Apotheke von R a u p e n s t r a u c h erwarb. Am 3. August 1927 verkaufte Martin R e i m e r die Apotheke seinem Sohn Otto R e i m e r um 240.000 Lei (wobei damals 170 Lei einem Dollar entsprachen).

Otto R e i m e r war am 28. Juli 1887 geboren, absolvierte in Kronstadt sechs Gymnasialklassen und studierte Pharmazie in Wien von 1909 bis 1912. 1915 bis 1918 machte er Militärdienst, studierte dann in Klausenburg weiter von 1918 bis 1921 und erwarb hier die "libera practica". Bereits ab 1920 hatte er die Apotheke seines Vaters geführt und leitete dieselbe bis zur Nationalisierung im Jahre 1949 (17).

Im Jahre 1934 eröffnete Magister Carl H e r t e r in Zeiden eine zweite Apotheke, in der Weihergasse im Hause Metter, die er bis zu seiner Übersiedlung nach Wien im Jahre 1940 führte. Er war am 24. August 1889 in Kronstadt geboren - ein älterer Bruder des in Zeiden ansässigen Kaufmanns Arnold Herter, Langgasse, verheiratet mit Rosa geb. Königes - studierte von 1910 bis 1913 in Wien und Budapest Pharmazie. Von 1924 bis 1928 hatte er in Tuschnad eine Apotheke, danach von 1928 bis 1934 in Honigberg. - Nach Herters Weggang von Zeiden übernahm Apotheker Karl M ü h s a m die Apotheke, die 1949 verstaatlicht wurde. (18)

Arnold Huttmann, Aachen

L i t e r a t u r :

1) Arnold Huttmann: DieGemeindeärzte in Zeiden. Zeidner Gruss Nr. 46/47 vom 1. Mai 1978, S.1.
2) Dr. Eduard Gusbeth: Zur Geschichte der Sanitäts-Verhältnisse in Kronstadt. Kronstadt 1884, S.113-115.
3) Martin Lange: Über die häufigeren Viehseuchen in Siebenbürgen. Siebenbürgische Quartalschrift, Band I, 1790, S. 417.
4) Dr. E. Gusbeth: Die Landärzte im Kronstädter Comitat. Kronstadt 1887, S.10-11.
5) Ebenda, S.13 und 32.
6) Ebenda, S.13 und 33-34.
7) Ebenda, S.13 und 34-35.
8) Ebenda, S.13 und 31; Dr.E.Gusbeth: Das Sanitätspersonal in und aus dem Kronstädter Komitate in den Jahren 1901-1910. Kronstadt 1910, S.41-42.
9) Kronstädter Zeitung Nr. 184 vom 10. August 1894, S.3, Fremdenliste.
10) Dr.E.Gusbeth: Das Sanitätspersonal in u. aus dem Kronstädter Komitate ... a.a.O., S.43.
11) Dr.E.Gusbeth: Zur Geschichte der Sanitäts-Verhältnisse ... a.a.O., S.116.
12) Ebenda, S. 125.
13) Ebenda, S. 133.
14) Ebenda, S. 125 und 131.
15) Ebenda, S. 125 und 133.
16) Dr.E.Gusbeth: Das Sanitätspersonal.. a.a.O., S.69.
17) Angaben von Mr.Siegbert Reimer aus Zeiden.
18) Angaben von Balduin Herter, Gundelsheim.

==========
Nachrichten aus Zeiden
==========

Im Jahre 1980 hat sich die Anzahl der in Zeiden lebenden deutschen Bevölkerung um 58 Seelen verringert. Dieses ergibt sich aus folgender Aufstellung:

geboren	36	verstorben	44
zugewandert	50	abgewandert	100

Davon sind allein 97 ins Ausland verzogen. Bei den restlichen 3 Personen handelt es sich um einen jungen Zeidner, Günther Gagesch, mit Familie, der nach Scharosch bei Fogarasch als Pfarrer berufen wurde. Im Berichtszeitraum wurden außerdem in Zeiden 41 Kinder getauft und 18 Paare getraut.

Trauungen:

Kurt Rudolf Hiel mit Maria Juhos -
Georg Mieskes mit Ute Bartesch -

Günther Kraft mit Anneliese Müll - Hans Martin Gohn mit Liane Tontsch - Mate Aurel mit Emma geb. Kerestes - Hans Werner Zerbes mit Liane Prömm - Günther Kelp mit Sigrid Hamrodi - Wolfgang Friedrich Metter mit Marianne Guttner - Peter Denes Jakab mit Astrid Priester - Kurt Buhn mit Otilia Moraru - Heinz Martin Göbbel mit Viorica Matei - Manfred Wolfgang Glaubitz mit Elke Zermen- Dieter Hans Imrich mit Sigrid H. Mieskes - Alfred Wenzel mit Aglaia Amihaiese - Hans Otto Istok mit Juliana Racz - Gerhard Karl Wenzel mit Roswitha M. Kenzel- Georg Schuster mit Ida Liene - Michael Wagner mit Katharina Brenner - Peter Karl Josef mit Christina Maior - Hans Christian Baak mit Dorothea Kueres - Fried und Freud sei stets ihr Geleit!

Goldene Hochzeit feierten:

Otto Hiel und Hertha geb. Groß, Hintergasse 11.

Taufen:

Birgit-Sonja, Tochter des Friedrich Müller und der Gertrud geb.Gross, Äpfelgasse 6,- Melinda, T.d.Manfred Gohn u.d.Viorica geb. Fekete, Zeiden-Nord - Petra, t.d. Hans Thomas Foith u.d.Roswitha geb.Kaufmann, Äpfelg.10 - Agnes, T.d.Cornel Popa u.d. Gudrun geb.Filp, Belgergasse 18 - Fabian Victor, Sohn d.Aurel Mate u.d. Emma geb.Kerestes, Fabrikstr.14 - Siegfried, S.d.Gerhard Martini u.d.Karin geb. Melzer, Friedhofg.Block - Oliver, S.d.Hans Pätru u.d.Liane geb.Zerbes, Langgasse 139 - Siegmar, S.d.Kurt Tartler u.d.Annemarie geb.Zeides, Belgergasse 5 - Franz Holger, S.d.Franz Werner Oskar u.d. Hilda geb. Weber, Hinterg. 8 - Bianka Caroline, T.d.Ovidiu Ciucu u.d. Rosalie geb. Both, Bahng.11 - Conny Manuela, T.d. Vasile Teodorof u.d.Erna geb.Istok, Bahng. 37 - Daniela Magdalena, T.d.Dieter Janesch u.d.Magdalena geb.Prodan - Heike, T.d.Peter Jakab u.d.Astrid geb.Priester, Marktplatz 96 - Betina, T.d.Walter Dück u.d.Magda geb.Jakab - Frank Markus, S.d. Franz Göbbel u.d.Anne geb.Wagner,Festgasse- Doris, T.d.Martin Härtel und d.Gisella geb. Polgar, Neugasse 80 - Silke Andreea, T.d.Arnold Ziegler u.d.Sofia geb. Thome, Essig 16 - Frank, S.d.Ludwig Hermannstädter u.d.Heidrun geb.Tontsch, Bergg.30 - Manuel-Ronny, S.d.Herbert Foith u.d.Gudrun geb.Schoppel, Hinterg.94 - Elfriede Karina T.d.Günther Eiwen u.d.Hildegard geb.Theiss Zeiden-Nord - Wolfgang Udo, S.d.Dieter Lehni u.d.Ilse geb.Preidt, Nelkeng. 8 - Heiko, S.d.Karlheinz Schwager u.d.Heidrun geb.Filp, Hinterg.50 - Jürgen Michael, S. d.Klaus Zeides u.d.Johanna geb.Schmidt, Langg. - Monika, T.d.Elias Kobrak u.d. Valeria geb.Batok, Äpfelg.8 - Bettina Sybille, T.d.Otmar Kraus u.d.Roselinde geb.Baltres, Bahng.37 - Holger, S.d. Ing. Horst Depner u.d.Doina geb.Mardare, Weiherg. 24 - Beatrix Rosina, T.d. Günther Schmidt u.d.Gertrud geb.Tontsch,Mühlg.83 - Kirsten, T.d.Hansgeorg Kauntz u.d.Ulrike geb.Wohl, Neug.90 - Heike, T.d.Michael Sonnleitner u.d.Anneliese geb.Kueres, Marktg.24 - Martina, T.d.Günther Kelp u.d.Siegrid geb.Hamrodi, Mühlg. 61 - Ingeborg, T.d.Johann Melzer u.d.Adelheid geb.Gottschik,Burzeng.20 - Elvine, T.d. Michael Holdreich u.d.Rosemarie geb.Lay, Langg.191 - Ralf Werner, S.d.Ing.Werner Ziegler u.d.Krista geb.Zeides,Bahng.35 - Hans Otto, S.d.Hans Istok u.d.Juliana geb. Racz, Neugasse 51 - Karla Ulrike, T.d.Hans Roth u.d.Annemarie geb.Bolosch, Festg.2 - Horst, S.d.Heinz Duldner u.d. Hedda geb.Baerdon, Weiherg.8 - Margot, T.d.Wolfgang Metter u.d.Marianne geb. Guttner, Weiherg.7 - Bettina, T.d.Kurt Hiel u.d.Maria geb.Juhas, Marktpl.88 - Andrea, T.d.Alfred Schuster u.d.Anneliese geb.Schuster, Neugasse 74 - Ursula, T.d. Detlef Kuzi u.d.Florentina geb.Craciun, Im Winkel 61 - Leore, T.d.Werner Preidt u.d.Liane geb.Marzell, Friedhofg.5 - Hans Otto, S.d.Hans Julius Schuster u.d. Hildegard geb. Gräff, Langgasse.
Mögen sie gedeihen zur Ehre Gottes und der Eltern Freude!

Zur ewigen Ruhe gebettet:

Rudolf Gohn, 41 Jahre alt, Äpfelgasse 26- Rosa Tontsch geb.Tittes, 80 Jahre alt, Festgasse 22 - Anna Wenzel geb.Wenzel, 85 Jahre alt, Festgasse 2 - Arcadie Cazacu, 67 Jahre alt (Gatte der Hermine geb. Josef) - Anna Aescht geb. Metter, 95 Jahre alt, Marktgasse 26 - Rosa Scheip geb. Schullerus, 78 Jahre alt, Rum.Marktplatz 12 - Katharina Schmidt geb.Samuel, 86 Jahre alt, Schimmelgäßchen 5 - Sofia Göbbel geb. Graeff, 80 Jahre alt, Festgasse 17 - Rosa Hiel geb. Nierescher, 85 Jahre alt, Neugasse 62 - Egon Warsa, 47 Jahre alt, Festgasse 6 - Rosa Mieskes, 66 Jahre alt, St.L.Rothgasse 15 - Anna Greff geb. Binder, 70 Jahre alt, Schmiedgasse 6 - Eduard Göbbel, 48 Jahre alt, Festgasse 14 - Rosina Franz geb.Schabel, 78 Jahre alt, Weihergasse 35 - Amalia Mieskes geb. Löx, 82 Jahre alt, Hintergasse 6 - Therese Bordasch geb. Roth, 70 Jahre alt, Marktgasse 13 - Johann Gross, 76 Jahre alt, Martkgasse 37 - Anna Ziegler geb.Graditsch, 77 Jahre alt, Friedhofgasse 7 - Hermann Zeides, 47 Jahre alt, Sandgasse 33 - Rosa Kliem geb. Kovars, 87 Jahre alt, Berggasse 32 - Hertha Anna Perisan geb. Gross, 53 Jahre alt, Weihergasse 16 - Katharina Henneges geb. Aescht, 74 Jahre alt, Hintergasse 25- Margott Metter, 2 Monate alt, Weiherg. 7 - Johann Tittes, 80 Jahre alt, Kreuzgasse 24- Hans Erhard Göbbel, 47 Jahre alt, Hintergasse 27 - Ida Gross geb. Tittes, 77 Jahre alt, Festgasse 26- Horst Helmut Krestels 22 Jahre alt, Hintergasse 96- Rosa Aescht geb. Zeides, 79 Jahre alt, Marktgasse 50 - Anni Vajda geb. Gross, 78 Jahre alt, St.L. Roth-Gasse - Günther Roth, 52 Jahre alt - Hermine Müll geb.Müll, 50 Jahre alt, Langgasse - Anna Zeides geb. Mieskes, 72 Jahre alt, Sandgasse - Ida Müll (Mutter von Kath.Unberath), 83 Jahre alt. -
Das Licht der ewigen Gnade leuchte ihnen!

SÄNGERFEST IM GOLDBACHTAL

Durch die Teilnahme der Gäste aus unserer Nachbargemeinde Weidenbach erhielt das traditionelle Waldfest des Zeidner Männerchors vom 14. September 1980 sei-

nen besonderen Reiz. Schon in den Morgenstunden herrschte auf der Waldwiese im Goldbachtal reges Treiben. Mit Pferdegespann wurden Tische und Bänke, Kohlenroste und mächtige Bratpfannen, Kanister mit dem "guten Tropfen" aus dem Kokeltal und Bierkisten herbeigeschafft. Rauchwolken stiegen gegen den freundlichen, leichtbewölkten Himmel. In weißen Schürzen hantierten etwa zwei Dutzend Männer auf dem Festplatz am Bachufer.
Gegen Mittag trafen mit Fahrrädern, PKW's und drei vollgestopften Omnibussen die Zeidner und Weidenbacher Sängerinnen und Sänger samt ihrem Anhang - jubelnde Kinderscharen - ein. Die Bläser, die übrigens gerade an diesem Tag ihr fünftausendstes Beisammensein (seit der Gründung der Kapelle 1946) feierten, stimmten frohe Tanzweisen an. Die weiß gedeckten Tische, in Hufeisenform aufgestellt, waren voll besetzt, die Kinder lagerten auf Decken auf dem grünen Rasen, klapperten mit Blechtellern und Eßbesteck. Lebhaftes Geplauder und heller Becherklang brachen plötzlich ab, als ein Trompetensolo den "Höhepunkt" dieses Beisammenseins verkündete. Mit dem üblichen Parademarsch und rhythmischem Händeklatschen von mehr als 200 Teilnehmern marschierten "25 weiße Schürzen" über die Herbstwiese, ihre Tassen mit dem Burzenländer "Flekken" im Takte schwenkend. Die Frauen waren diesmal jeglicher Pflicht enthoben.

Bis hierher verlief alles laut Programm und zur vollsten Zufriedenheit aller Anwesenden. Nur die Organisatoren selbst blickten etwas mißtrauisch hinüber zum Gipfel des Zeidner Berges. Als nun die eigentliche Tanzunterhaltung begann, fielen schon die ersten Tropfen, feiner Herbstregen rieselte hernieder. Windjacken und Regenschirme konnten da wenig helfen. Als einige besorgte Mütter mit ihren Schützlingen schon zum Aufbruch rüsteten, ertönte abermals ein Trompetensignal: "Fortsetzung im Hochzeitssaal!" Nur die Männer blieben zurück, verluden Tische, Bänke und Kisten auf die Streifwagen, säuberten die Festwiese. Diesmal loderten Papierfetzen- und Reisigfeuer gegen den schon grau verschlossenen Himmel.
So wurde die Tanzunterhaltung im Hochzeitssaal fortgesetzt, bis 20 Uhr mit Eifer musiziert. Unter der Leitung von Prof. Ernst Fleps sang der Zeidner Männerchor drei Lieder zum Gruß, den der gemischte Chor der Singgemeinschaft "Rudi Klusch" mit seinem Dirigenten Dieter Georg Barthmes auf gleiche Weise erwiderte, während der Vorstand Hans Schmidts und sein Sangesbruder Otto Gutt Worte des Lobs und des Dankes an die Organisatoren - an deren Spitze Hermann A e s c h t, Gerhard N e u d ö r f e r und Willi Gu e s s - richteten und den Wunsch aussprachen, auch im kommenden Jahr das Waldfest der Sängerinnen und Sänger gemeinsam zu veranstalten. Mit den Liedern "Wahre Freundschaft soll nicht wanken" und "Siebenbürgen, Land des Segens" fand das Sängerfest seinen Abschluß.

Gotthelf Zell

KULTURDEKADE "CIDONIA '81"

Vom 9.-18.Februar 1981 fand in Zeiden die 8. Kulturdekade CIDONIA statt. Der erste Versuch des Literaturkreises "Michael Königes" im Februar 1975 war der zündende Funke zu dieser alljährlichen zehntägigen Kundgebung im Kulturleben der Blumenstadt.

Vor 30 Jahren wurde der ehemalige Marktflecken Zeiden in den Rang einer Stadt erhoben und so stand auch die Eröffungsfeier und die damit verbundene Ausstellung unter diesem besonderen Vorzeichen: "CODLEA - drei Jahrzehnte Urbanistik". Gestalter der Ausstellung waren: die Möbelfabrik, das Maschinenbauunternehmen, das Haus der Pioniere, der Fotozirkel der Allgemeinschule Nr.1 unter Leitung von Prof.Rainer Reip, die Amateurkünstler Peter Buhn, Hans Mieskes mit Bildern, der Werkmeister Kurt Hiel und seine Schüler vom Industrielyzeum Nr.1, die Schnitzarbeiten und Pyrogravüren zur Schau stellten, die Kindergärtnerin Antigona Suvoiala mit Flechtarbeiten und sonstigen Bastelei-en.

Zeiden hatte vor 30 Jahren rund 6000 Einwohner, während es heute annähernd 25000 Bürger zählt. Die Stadt hat gegenwärtig einen jährlichen Wirtschaftsausstoß von rund 3 Milliarden Lei aufzuweisen, an dem vor allem beteiligt sind: das Werk für Farbstoffe "Colorom", gefolgt von dem Maschinenbauunternehmen I.M.C., der Fabrik für Möbel und Technische Artikel und mehreren kleineren Betrieben, wie die Weberei, das Unternehmen zur Erzeugung von Kraftfutter, ferner die landwirtschaftlichen Einheiten SLB Treibhäuser, Unternehmen für Schweinemast und Geflügelzucht usw. Durch das ständige Anwachsen der Bevölkerung war die Schaffung neuer Wohnviertel und der Bau neuer Schulgebäude und Handelseinheiten erforderlich. Insgesamt wurden 2500 Blockwohnungen ihrer Bestimmung übergeben. Hinzu kommen zahlreiche Eigenheime, insbesondere auf dem Weißland, in dem Wohnviertel "Infratirea" und im Coloromviertel.

Im Stadtkulturhaus Zeiden fanden in dieser Zeitspanne auch fünf Veranstaltungen in deutscher Sprache statt. So hatte der Literaturkreis "Michael Königes" am 11. Februar eine Begegnung mit Franz Storch, dem stellvertretenden Vorsitzer des Schriftstellerverbandes aus Bukarest, der einige seiner jüngsten Kurzprosaschöpfungen vorlas: "Dunkle Stufen", "Hupsignale", "Räderschatten" u.a., während die Jugendblaskapelle unter Leitung von Erhard Schuster mit dem Konzert "Jugendrhythmen" ihr Können unter Beweis stellte und damit zugleich die Garnitur neuer Instrumente präsentierte. Zwischendurch trugen Sieglinde Kuwer, Paul Mihailescu, Marianne Iacob und Klaus Groß Gedichte vor.

Am 12. Februar war Prof.Dr.Maja Philippi Gastlektor des Arbeitskreises für Volks- und Heimatkunde mit ihrem Vortrag "Zerstört und wieder aufgebaut". Mit Dias übermittelte die Vortragende Daten zur Geschichte von Kronstadt anhand ihrer

Bauten, sowohl aus der inneren Stadt, dem einstigen Corona, als auch aus den Vorstädten - der Oberen Vorstadt, der Altstadt un d der Blumenau. Den musikalischen Rahmen dazu boten der Frauenchor und der Zeidner Männerchor unter der Leitung ihrer Dirigenten Prof. Sigrid Wagner und Prof. Ernst Fleps mit dem Chorkonzert "Bunter Melodienreigen aus der Blumenstadt". Die Ansage besorgte Karin Kaufmann

"Frohsinn durch Lied und Tanz" hieß das Jugendprogramm, welches Effi Kaufmes mit der Gitarrengruppe und Prof. Paul Hamzea mit der deutschen Tanzgruppe für den 14. Februar vorbereitet hatten. Volkstümliche Lieder, Instrumentalstücke mit Blockflötenspiel und Gitarrenbegleitung, das Duett Effi Kaufmes - Helmut Kraus, dazu heitere Einlagen von Peter Bartholomie, Franziska Buhn und Christa Preidt, siebenbürgische Volkstänze, ein moderner Tanz und ein Menuett der Tanzgruppe, Solodarbietungen von Paul Hamzea mit Gitarrenbegleitung ergaben ein buntes Mosaik jugendlichen Frohsinns, nachdem Wilhelm Roth, Kronstadt, eingangs Diatonaufnahmen aus Schäßburg dem dankbaren Publikum vorgeführt hatte. Durch das Programm führten Ingrid Papai und Sigrid Gohn.

Am 16. Februar konnten Schüler und Eltern einem reichhaltigen Kinderprogramm beiwohnen, das die beiden VIII. Klassen der Allgemeinschule Nr.1 sorgfältig und mit Begeisterung vorbereitet hatten. Unter der Leitung ihrer Musiklehrerin, Prof. Sigrid Wagner, wurden Kanons und schöne zweistimmige Lieder gesungen, unterstützt von der Blockflötengruppe der VI. und VII. Klassen. Dazu boten die Achtklässer eine ganze Reihe von Sketches aus dem Schulleben, Szenen, die sie mit ihrer Deutschlehrerin Prof. Katharina Unberath und mit Prof. Iris Lingner, die auch die zwei Volkstänze auf dem Akkordeon begleitete, einstudiert hatten. Ansager waren Monika Vasilescu und Reinhardt Göbbel.

Der eigentliche Anlaß zu dieser Veranstaltung war ein Doppeljubiläum der Allgemeinschule Nr.1, dem auch der Vortrag von Lehrer Gotthelf Zell über den "Aufstieg zur vollausgebauten Achtklassenschule (1830-1880)" gewidmet war. Er bot ein Fragment aus der Ortsmonographie "Zeiden einst und jetzt", die demnächst im Kriterion Verlag erscheinen soll. Im Dienste dieses Doppeljubiläums stand auch die bereits erwähnte Dokumentarausstellung des Fotozirkels mit Bildern von den Schulgebäuden, von der Innenausstattung der Klassen, Labors und Werkstätten, von Schulfesten und -feiern, aus dem Sportleben, vom Arbeitseinsatz bei der Herbsternte, von Wanderungen, Schulreisen und aus der Pioniertätigkeit.

Zum Abschluß der Kulturdekade "Cidonia '81" sprach Prof. Gustav Servatius aus Mediasch. Mit ihm unternahmen die 600 Zuschauer in Gedanken eine Studienreise nach "Ägypten, dem Land der Pyramiden". Seine Dias und die dazu erteilten Erläuterungen erfreuen jedesmal das Zeidner Publikum, ganz gleich ob es sich mit dem Vortragenden gedanklich in Peru, im Fernen Osten oder wie diesmal auf dem schwarzen Kontinent befindet. Dem Vortrag folgte auch ein reichhaltiges Kulturprogramm: Zunächst ein Konzert der Älteren Blasmusik, Dirigent Günther Schramm, die bei der Kreisphase des III. Landesfestivals "Preis dir, Rumänien!" mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde; das Konzert stand unter dem Leitgedanken "Ein Lied des Friedens", denn Frieden ist in der heutigen Welt mit krassen Widersprüchen zwischen armen und reichen Ländern, zwischen Industriestaaten und Entwicklungsländern, zwischen den Supermächten im Osten und im Westen wahrlich der "Menschheit höchstes Gut". In Schutz des Friedens können Wirtschaft, Kultur und Fortschritt gedeihen. - Sodann folgten Darbietungen des Jugendchors mit Brunolf Kauffmann, der beiden Tanzgruppen, die von Lehrerin Hildegard Wagner und Lehrerin Heidrun Wagner geleitet wurden, und heitere Szenen der Theatergruppe, ebenfalls in der Regie von Hildegard Wagner, die seit 25 Jahren die Zeidner Theatergruppe leitet.

Georg Kirchberger

==========
AUS DER NACHBARSCHAFT
==========

Zur ewigen Ruhe gebettet:

Klara Königes geb. Riemesch, 79 Jahre alt, (Marktgasse), Lehrer-Wolfstr. 23, 7071 Böbingen - Georg Kopony, 83 Jahre alt, Mann von Anni geb. Pechar, Schwarzachstr. 39, 7980 Ravensburg-Obereschach - Rudolf Istok, 60 Jahre alt, Wendelinstr.10, 8875 Offingen - Hermine Hennoges geb. Reip, 72 Jahre alt, Altvaterstr. 64, 8192 Geretsried - Otto Göbbel, 60 Jahre alt (Marktgasse), Salzgitter-Bad - Werner Furk, 29 Jahre alt, (Sohn von Martin Furk und Herta geb. Dück, Drabenderhöhe. -
Das Licht der ewigen Gnade leuchte ihnen!

Hallo Zeidner-Ski-Fans!

Wer an einem Zeidner Skilager in den Weihnachtsferien zwischen dem 4.01. - 11.01.82 in Österreich interessiert ist, melde sich bis spätestens August 1981 bei:

Hannelore Schuster
Dornierstraße 3
8900 Augsburg
Tel. 0821/572247 oder 33402.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich Interessenten melden würden.
Auch Nichtkönnern bieten wir die Chance, diesen prächtigen Sport zu erlernen.
Ralf Kahler und Christian Schuster sind bereit den Neulingen auf Brettern "das Rutschen" darauf beizubringen.
Meldet Euch bitte rechtzeitig, damit man vom Organisatorischen und Finanziellen dann weiter blicken kann.

Tschüß! Hannelore

Otto Königes 70 Jahre alt

In München (Pariserstr. 50, 8000 München 80) begeht Otto Königes, früher Gastwirt in Zeiden, am 2. Juli seinen 70. Geburtstag. Seit er nach der Entlassung aus amerikanischer Gefangenschaft in der bayerischen Landeshauptstadt ansäßig ist, nimmt er sich seiner dorthin zugezogenen Zeidner Landsleute an. Zuerst war er gemeinsam mit Alfred Schneider bemüht, sie zu sammeln, später blieb ihm die Aufgabe allein, gelegentlich von Helfern unterstützt. Otto Riemesch, der viel zu früh Verstorbene, gehörte dazu. - Heute hat das Amt des Nachbarvaters der Zeidner von München Johannes Groß.
Otto Königes ist seit rund 30 Jahren der gute Geist der Zeidner in München und der stets einsatzbereite Landsmann, der auch der Heimatortskommission nie seinen Dienst versagt. In München, aber auch in Dinkelsbühl, war er wiederholt der Organisator der Nachbarschaftsveranstaltungen, wie auch des ersten Burzenländer Treffens in den 50er Jahren in Dinkelsbühl.
Die Zeidner Nachbarschaft dankt Otto Königes für seinen Einsatz und gratuliert ihm herzlich.

■

Bekanntmachung

Für den Herbst dieses Jahres, vermutlich Mitte September, ist in München ein Seminar über Zeiden geplant, zu welchem alle Zeidnerinnen und Zeidner sowie deren Freunde auf's Herzlichste eingeladen sind.
Die gewählten Themen machen die Entwicklung Zeidens von seinen Anfängen als Deutschordenssiedlung bis hin zur Industrie- und Kulturstadt deutlich.
Alle Interessenten werden aufgefordert sich möglichst bald bei mir zu melden. Erst wenn ich die zu erwartende Anzahl von Personen kenne, kann ich mich definitiv um den Saal kümmern. Genauer Ort, Datum und das Programm werden zu gegebener Zeit per Rundschreiben allen Interessierten bekanntgegeben.
Diese Veranstaltung ist nicht als Ersatz oder Konkurrenz zu dem regelmäßig im November stattfindenden geselligen Beisammensein der im Münchner Raum lebenden Zeidner gedacht.

Volkmar Kraus

Pressespiegel

- Am 1.12.80 wurde, vermutlich im "Lokalanzeiger West" in Hannover, eine Ausstellung mit Bildern von Erich Cohn aus Zeiden angekündigt. Ein Foto zeigt den Maler vor einem seiner Bilder, das Zeiden aus den "Wochenten" gesehen darstellt, im Vordergrund.

- Am 4.12.80 erschien unter dem Titel "Landschaften aus Rumänien" ein Artikel in demselben Blatt, der Erich Cohn und seine Bilder vorstellt.

- "Freizeitheim Linden - Gast aus Rumänien". Unter dieser Überschrift erschien in der "Hannoverschen Allgemeinen Zeitung" Nr. 290 vom 4.12.80 ein Artikel, der sich mit dem Entstehen derselben Ausstellung befaßt und allgemein die Technik und den Stil von Erich Cohn vorstellt.

- "Faschingsfest der Freiwilligen Feuerwehr" von Gotthelf Zell, erschienen in der "Karpatenrundschau" Jhg. 14 Nr. 7 am 13.2.81. - Am 7.2.81 eröffnete die "Zeidner Freiwillige Feuerwehr" die Faschingssaison 1981 unter Mithilfe der Kapelle Klaus Depner (Weidenbach).

- "Feiern - und zwar gemeinsam" (Zeidner Jugendfasching wurde ein Burzenländer Stelldichein) von Karl-Artur Ehrlich, erschienen in der "Karpatenrundschau" Jhg. 14 Nr. 9 am 27.2.81. Unter diesem Titel gibt der Autor seine Eindrücke von dem von der Zeidner sächsischen Jugend organisierten Faschingsball wieder.

- "Beifall für Männerchor aus Codlea", erschienen im "Neuer Weg" am 19.3.81. Der 1884 gegründete "Zeidner Männerchor" erreichte unter der Leitung von Prof. Ernst Fleps einen ersten Platz auf Kreisebene beim Festival "Cintarea Romaniei".

Geburtstagsgrüße wollen wir diesmal an die untenstehenden Jubilare unserer Nachbarschaft senden, aber auch all' jene, die nicht mit dem vollen Geburtsdatum in den Unterlagen stehen, wollen wir nicht vergessen und ihnen genauso alles Gute, Gesundheit und noch viele frohe Stunden mit ihren Verwandten und Freunden wünschen.

In den ersten Monaten des Jahres konnten folgende Angehörige der Zeidner Nachbarschaft ihren Geburtstag feiern:
- Dr. Franz Buhn (89) - Herta Schkrohovsky geb. Kueres (83) - Rosa Herter geb. Königes (82) - Rosa König geb. Groß (81) - Rosa Preidt geb. Marzell (79) - Frieda Vaibl geb. Kloss (78) - Katharina Zeides geb. Neudörfer (76) - Michael Hensel (75) -